

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonntags.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Einladung zum Abonnement.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel machen wir unsere werthen Abonnenten darauf aufmerksam, ihre Bestellungen auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ bei der Post sowohl als auch bei den Boten so bald als möglich aufzugeben, da wir bei späteren Anmeldungen nicht immer in der Lage sind, die gewünschten Exemplare nachzuliefern.

Gegen Vorausbezahlung von 12 Ngr. nehmen alle Postanstalten Bestellungen an, ebenso wird das „Amts- und Anzeigebblatt“ gegen einen Botenlohn von 2½ Ngr. pro Quartal von der Postanstalt an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend pünktlich ins Haus geliefert.

Die geehrten Abonnenten in Eibenstock, Schönheide, Stützengrün, Sosa, Carlsfeld, Blauenthal u., welche ihre Bestellungen direct bei uns oder bei den betreffenden Boten machen, erhalten das Blatt ohne Preiserhöhung zugesandt.

Zu zahlreichem Abonnement ladet hiermit freundlichst ein

Die Redaction und Expedition des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die am 10. Januar 1874 stattfindenden Wahlen zum deutschen Reichstage

- in Oberstützengrün im Meyerschen Gasthof,
- in Unterstützengrün in der Böttcherschen Schankwirtschaft,
- in Neuheide im Heyneschen Gasthof,
- in Wildenthal im Drechslerschen Gasthof,
- in Carlsfeld mit Weitebergshütte im Börnerschen Gasthof in Carlsfeld,
- in Sosa im Commungasthof,
- in Hundshübel im Schürerschen Gasthof,
- in Schönheiderhammer im Hündelschen Gasthof,
- in Schönheide für den oberen Bezirk in der Schäferschen Restauration und für den unteren Bezirk im Gasthaus „zum deutschen Kaiser“,
- für die zu einem Wahlbezirk bestimmten Gemeinden Unterblauenthal, Wolfsegrün, Reidhardtsthal und Muldenhammer im Gasthof in Unterblauenthal

vorgenommen werden.

Die Wahlhandlung beginnt an diesem Tage um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Zugleich wird noch bekannt gemacht, daß Herr Gerichtsammann **Landrod** allhier vom königlichen Ministerium des Innern zum Commissar für den 21. Wahlkreis bestellt worden ist.

Königliches Gerichtsammt Eibenstock,

den 22. Dezember 1873.

i. v.

Gyfrig, Referendar.

R.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die erste Legislaturperiode des ersten deutschen Reichstages hat durch das vom „Reichsanzeiger“ nunmehr publicirte Gesetz vom 20. d. Monats wegen Erweiterung der Competenz der Reichsgesetzgebung über das gesammte bürgerliche Recht und die Gerichtsverfassung einen hoch erfreulichen Abschluß gefunden. Die Justizgesetzgebung des Reiches wird sich nun ohne alle unnützen Reibungen lediglich nach den durch das Bedürfniß der deutschen Nation gegebenen rein sachlichen Gesichtspunkten entwickeln können und von diesem Gewicht der Umstände selbst darf zuversichtlich erwartet werden, daß es ohne große Schwierigkeiten die Einheitlichkeit des Rechtes, dieses wichtigen Lebenselementes jeder Nation, immer vollständiger zur Ausbildung gelangen lassen werde.

Das Befinden des Kaisers ist zufriedenstellend; die katarrhischen Erscheinungen sind in stetiger Abnahme begriffen, die Nachtruhe ist größer; während des Tages verweilt der Kaiser außerhalb des Parettes, empfängt die Glieder der königlichen Familie und auch andere Personen.

Ehrenbreitstein. Am 18. December erschien in dem nahen Niederberg der Oberbürgermeister von Coblenz mit einigen Gendarmen, um dem vom Bischofe von Trier ohne Genehmigung der weltlichen Behörde dorthin dirigirten Pfarrer die Ausübung jeder pfarramtlichen Thätigkeit zu unterlagen und die Civilstands-Register hinwegzunehmen. Die Gemeinde leistete thätlichen Widerstand, weshalb die Regierung sofort zwei Compagnien Soldaten nach Niederberg beordnete. Der Ort hat nun nicht allein eine lästige Einquartierung, sondern auch die Aussicht, die Kosten der Execution tragen zu müssen.

Frankreich.

Paris, 25. Dezbr. Der Weihnachtstag ist dieses Jahr in der Gr.-Hauptstadt Frankreichs auf ziemlich heitere Weise begangen worden. Obgleich die Geschäfte äußerst schlecht gehen, so haben doch die Pariser ihre trübe Laune für vierundzwanzig Stunden abgelegt. In den Läden wurden ziemlich viele Spielereien gekauft. Wie gewöhnlich, so hat auch dieses Jahr die Pariser Industrie wieder ganz artiges Spielzeug erfunden. Ganz besonderen Anlaß fand ein preussischer Soldat mit dem Helm, der ein Schwein an dem Schwanz festhält, das sich davommachen will; hinter dem „Prussien“ ist eine Art von Trompete angebracht, wahrscheinlich um den deutschen Soldaten zu seinen Thaten anzufeuern. Nach

Mitternacht sah man die Pariser, und darunter ganz fein gekleidete Leute, mit dem Spielzeuge in dem Munde die Boulevards durchstreifen. Alle Welt lachte und fierte sich unbändig, aber die Kaltblütigen mußten sich doch wohl fragen, wer eigentlich unter dem davonlaufenden Schwein, das der „Prussien“ fortwährend zu Boden schmetterte, gemeint sein könnte. — Wie früher fanden um Mitternacht in allen Pariser Kirchen Messen statt. Dieselben waren äußerst stark, und viel stärker wie unter dem Kaiserreich, besucht. Als dieses noch bestand, konnte man ganz gemüthlich fünf bis sechs Kirchen besuchen, um sich die Mummerei mit anzusehen. Heute aber sind die Kirchen um 11 Uhr schon so voll, daß man alle Pforten schließt. Der überall entfaltete Pomp und Glanz war ein ganz ungewöhnlicher. Ohne patriotische Kungebung ging natürlich das Weihnachtsfest nicht vorüber. Dieselbe fand im Elysée Montmartre statt, wo man eine Bescheerung für die Kinder der hier wohnenden Elsaß-Lothringer vorbereitet hatte.

Sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Wir machen diejenigen Leser unseres Blattes, welche nach den Vereinigten Staaten von Amerika exportiren, hierdurch auf die diesen Gegenstand betreffende Anzeige der Handels- und Gewerbetammer Plauen aufmerksam, die sich in dem Inseratentheile unserer heutigen Nummer befindet.

— Ueber eine beim Tunnelbau bei Aue am 23. d. stattgehabte Explosion theilt die Sächs. Eisenbahngesellschaft Folgendes mit: In dem zwischen Aue und Eibenstock sich in Arbeit befindlichen Tunnel für die Chemnitz-Aue-Adorfer Bahn, wird das Gestein seiner großen Festigkeit und seines feuchten Zustandes wegen mit Dynamit gewonnen, welches eine bei weitem intensivere Sprengkraft besitzt, als das Pulver. Vor der Ladung der Bohrlöcher muß das Dynamit etwas gewärmt werden, was in der Regel dadurch geschieht, daß die Patronen — in dieser Form wird dasselbe verkauft — auf warme Steinplatten oder dergleichen gelegt werden. Da indessen diese Manipulation nach bereits stattgehabten Vorgängen gefahrbringend ist, so ist beim Bau der genannten Bahn die Weisung ertheilt worden, die Patronen in Blechbüchsen zu legen und mit diesem das Sprengmaterial in Wasser das so heiß sein kann, wie es will, zu wärmen. Diese Procedur wurde auch Gestern Morgen von einigen Arbeitern vorgenommen. Die Patronen waren bereits im Wasser, als der die Arbeit beaufsichtigende Mann einen Augenblick das Lokal verlassen hatte; kaum war dies geschehen, so ergreift ein Schmiedegeselle eine glühende Stange und taucht sie in das Wasserbehältniß, es erfolgte sofort eine Detonation, welche das beklagenswerthe Unglück zur Folge hatte, daß zwei Arbeiter sofort todt waren, dem Schmiedegesellen wurden beide Beine weggerissen, einem vierten Arbeiter wurde ein Bein zerschmettert und der letzte und fünfte Mann wurde leichtverwundet. Der Schmiedegeselle ist einige Stunden darauf seinen Wunden erlegen, hat aber vorher den Sachverhalt mittheilen können, indeß ohne anzugeben, was ihn zu der Manipulation veranlaßt hat. Der Arbeiter, welcher die Aufsicht zu führen gehabt hat, ist zur Vernehmung in das betreffende Amt abgeliefert worden.

— Man schreibt den „Dr. Nachr.“ aus Plauen i. V.: Die Nationalliberalen haben den allen Lehrern wohlbekannten Advokaten Krause in Dresden als Reichstagscandidate aufgestellt. Um denselben durchzubringen, streuen sie die curiossten Geschichten über seine Freisinnigkeit und sonstige schätzenswerthe Eigenschaften aus. Doch ohne Erfolg! Wir Voigtländer brauchen keine von auswärts verschriebene „Capacität“ und noch dazu einen Advocaten, deren es leider nur zu viele schon in den Parlamenten giebt. Wir werden einen Sohn unserer Berge, einen Mann des praktischen Lebens, einen dem Handel, der Industrie, dem Gewerbe und der Landwirtschaft nahestehenden Mann, keinen Nationalliberalen vom grünen Tische wählen.

— Ein Leipziger Kaufmann trat kurz vor dem heiligen Abend eine Reise an. Vorher versteckte er ca. 1400 Thlr. in Gold und Papier an einen, wie er glaubte, ganz sichern Ort in der Küche. Als er von seiner Tour zurückkehrte und seine Gattin mit dem Gelde beglücken wollte, fand er das Nest ausgehoben. Die Küche war nehmlich während seiner Abwesenheit gründlich gereinigt worden und zwar so

gründlich, daß eine Aufwärterin die 1400 Thlr. fand und sie in ihre Tasche steckte. Das Papiergeld will sie angeblich verbrannt, das Gold aber zum Theil ausgegeben haben. Man fand bei ihrer Verhaftung nur noch 200 Thlr. vor.

— In der Verlagsexpedition der „Bausteine“ in Dresden, illustriertes Monatsblatt für innere Mission, ist als Separatabdruck ein Blatt mit dem Portrait Sr. Maj. des verstorbenen Königs Johann erschienen, welches außer der Unterschrift: „König Johann von Sachsen, der Bewährte,“ noch 6 Daten trägt, die die Hauptepochen seines Lebens anzeigen. Auf die Schrift sowohl als auch auf das Gedenkblatt wollen wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen. Letzteres dürfte wohl als ein schönes Erinnerungsblatt an den hohen Verstorbenen zu betrachten sein.

Vermischte Nachrichten.

— Es geht der „Köln. Ztg.“ folgende Mittheilung zu: Während der Dauer der Wiener Weltausstellung war zu verschiedenen Malen die Meldung durch die Blätter gegangen, daß der König von Baiern trotz seiner anfänglichen Ablehnung, der Einladung Kaiser Franz Joseph's Folge zu leisten, sich dennoch entschlossen habe, seine Sommerfrische mit den Auen des Praters zu vertauschen. Indes folgte regelmäßig jeder dieser Meldungen von München aus ein wohlconditionirtes Dementi, so daß man sich schließlich bei dem Gedanken beruhigte, daß der jugendliche Souverain in seinem Widerwillen gegen officiële Repräsentation es dennoch vorgezogen habe, auf die Beschäftigung jenes Cultur-Schauspiels zu verzichten, welches so viel Kronenträger neben Hunderttausend gewöhnlicher Sterblicher nach der Stadt an der schönen blauen Donau gezogen. Indessen stellt sich nachträglich doch heraus, daß König Ludwig die Weltausstellung gesehen und sich zu diesem Behufe etwa acht Tage in Wien im allerstrengsten Incognito aufgehalten hat. Das Geheimniß war gut bewahrt worden. Selbst die Diplomatie hatte keine Ahnung davon und der königliche Reisende wählte geschickt gerade jenen Augenblick, in welchem die Aufmerksamkeit aller Welt sich auf den Aufenthalt des Deutschen Kaisers in Wien concentrirte. Es war um die Mitte Octobers. Einen trefflichen Cicerone hatte er sich in der Person eines Architekten oder Ingenieurs besorgt, den er auch in der Folge mit der Ausführung von mancherlei Aufträgen beauftragte. Bei einem seiner Besuche im Prater fügte es der Zufall, daß die beiden fürstlichen Persönlichkeiten, der Kaiser und der König, beinahe aufeinandergeprallt wären, und daß nur eine schnelle Seitenbewegung, die König Ludwig gerade machte, einer Erkennung vorbeugte. Die Thatsache läßt sich nicht in Abrede stellen und selbst wenn ein officiëlles Dementi beliebt würde, möchte dies kaum beweisende Kraft haben, da eine unbeabsichtigte Indiscretion den Schleier gelüftet, der über diesem Reiseabenteurer bisher geschwebt.

— [Blinder Lärm im Vatikan.] Aus Rom, 16. d., wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Gestern Abends 5 Uhr explodirte, während der mit der Instandhaltung der Kandelaber beauftragte städtische Beamte in der Nähe des Obelisken auf dem Peteröplaz die Laternen pußte, die Gasleitung. Die Detonation war eine so furchtbare, daß die ganze Nachbarschaft erschrak und die Wache ins Gewehr trat. Am meisten aber erschrafen die Bewohner des Vatikans, die nichts Anderes dachten, als daß eine Revolution ausgebrochen sei. Sämmtliche Höfe des Vatikans füllten sich im Nu mit Sbirren, Schweizern und Gendarmen, es wurde Generalmarsch geschlagen und die Vertheidiger des Heiligen Stuhles stellten sich in Schlachordnung auf, während die Portiers zur größeren Sicherheit die Thüren verschlossen. Da kein zweiter Knall erfolgte, athmete man endlich wieder auf, und Cardinal Antonelli eilte zum Papste, um ihm zu sagen, daß die vollkommenste Ruhe herrsche. Pius IX. erwiderte mit seinem gewohnten Sarkasmus er habe nie daran gezweifelt — der Herr Cardinal-Staatssekretär solle vor Allem sich selbst beruhigen, denn er sehe ganz bleich aus. Antonelli verneigte sich, ohne ein Wort zu entgegnen. Inzwischen erschienen zwei Nobelgarden mit der Nachricht von dem wirklich Vorgefallenen.

Die Candidatur des Herrn Advocat **Koch** in **Buchholz** für den deutschen Reichstag ist von den städtischen Vereinen in Annaberg und Buchholz acceptirt worden und wird nach den Feiertagen die Bildung von Comitee's in den verschiedenen Bezirken des Wahlkreises stattfinden. Die Wahl dürfte umsomehr gesichert sein, als dem Bernehmen nach von conservativer Seite ein Gegencandidat nicht aufgestellt werden wird.

Ein Handwagen

und eine **Brückenwaage** ist billig zu verkaufen beim **Bäckermeister Hermann Bochmann.**

Lagerbier

verkauft über die Straße das Glas für 1 Gr. **A. Egerland.**

Augenleiden,

als äußerliche Hautentzündung, Drücken, Thränen und Schwäche der Augen, heilt sicher in kürzester Zeit der **Gottfried Ehregott**

Müller'sche Augenbalsam aus **Döbeln.**

Zu beziehen à Flacon 10 Ngr. durch

H. Fischer.

Apotheker in Eibenstock.

Holzauction auf Sosaer Revier.

Im Gasthause zum Jägerhaus am Ochsenkopf sollen

Mittwoch, den 14. Januar 1874,
von Vormittags 9 1/2 Uhr an

folgende in dem Forstorte Compasberg aufbereiteten Hölzer als:

1542	Stück weiche Stämme von 11—19 Ctm. Mittenstärke,
446	" " " " " 20—25 " " "
83	" " " " " über 25 " " "
8	buchne Klörper von 24—50 oberer Stärke,
216	" weiche " " 12—22 " " "
173	" " " " " 23—50 " " "
209	" " Stangen " 13—15 " unterer "
100	" " " " " 10—12 " " "
8	Raumcubikmeter buchne wandelbare Brennscheite,
34	" " weiche gute und wandelbare Brennscheite,
20	" " Klöppel,
10	" buchne Keste und
14	" weiche "

einzelu und partientweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstod und Revierverwaltung Sosa,

am 27. Dezember 1873.

Wettengel.

Lirich.

Wer Zeit und Geld sparen,
sich trotzdem aber eingehend und zuverlässig über alle wichtigeren Ereignisse orientiren will, der lese die

Berliner „Neue Volks-Zeitung“ 25 Sgr. pro Quartal.

anerkannt die bestredigirte und reichhaltigste von allen Berliner Zeitungen, die jedes größere täglich erscheinende Organ vollständig ersetzt.
Dieselbe erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends früh in je 1 1/2—2 Bogen und kostet vierteljährlich bei allen deutschen Postämtern nur 25 Sgr., frei ins Haus pr. Briefträger 27 1/2 Sgr.

Inhalt jeder Nummer:

Gediegene Leitartikel, welche vom freisinnigen Standpunkte die hervorragendsten Zeitfragen in klarer allgemein verständlicher Darstellung zur Besprechung bringen und jeden Einzelnen in den Stand setzen sollen, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die politische Rundschau, ein Gesamtbild der politischen Ereignisse in allen Staaten, mit besonderer Berücksichtigung unseres weiteren und engeren Vaterlandes. Die sich daran schließenden Nachrichten bringen alles nur irgend Wissenswerthe. Die Verhandlungen des preussischen Landtages und des deutschen Reichstages in knapper, das Wesentliche der Debatten klar stellender Form. Lokale und Vermischte Nachrichten, Gerichtsverhandlungen u. von Berlin und auswärts in anregender, theils ernster, theils humoristischer Fassung. Ferner im Feuilleton: Geistreiche Plaudereien, belehrende Artikel aller Art und gediegene Original-Erzählungen, bestimmt, die Ruhestunden der Leser auf's Angenehmste auszufüllen. Schließlich Berichte über die Berliner Fonds- und die Producten-Börse, den Viehmarkt, die amtlichen Marktpreise, und den Courszettel der an der Berliner Börse gehandelten wichtigeren Papiere.

Vestellungen nehmen alle Postämter des deutschen Reiches für 25 Sgr. vierteljährlich entgegen, doch bitten wir bei der Bestellung darauf zu achten, auf die

Berliner „Neue Volks-Zeitung“

zu abonniren, um Verwechslungen mit der alten Volks-Zeitung, die doch einen wesentlich anderen Standpunkt als unsere Zeitung vertritt, zu vermeiden.

Insertate finden durch die „Neue Volks-Zeitung“ (gegenwärtige Auflage 15000 Exempl.) die weiteste Verbreitung und wird die Zeile mit 3 Sgr. berechnet.

Probe-Nummern liefern wir auf Verlangen gratis.

Die Expedition der „Neuen Volks-Zeitung“
Berlin, S. W., Zimmer-Strasse 9.



Keine Frauenzeitung erfreut sich einer grösseren Verbreitung und ist dabei trotz ihrer trefflichen Original-Abbildungen so billig, als die **Modenwelt.**

Preis vierteljährlich 12 1/2 Sgr., mit colorirten Modenkupfern 1 Thlr. 5 Sgr.

Dem bewährten Stroben der Redaction, vor Allem die Bedürfnisse der Familie zu berücksichtigen und gleichzeitig den Anforderungen der eleganten Welt in vollstem Maasse Rechnung zu tragen, verdankt die Modenwelt ihren

stetig wachsenden Ruf. Mehr als 200 Schnittmuster jährlich, die sowohl ihrer Genauigkeit als sorgfältigen Auswahl wegen gleich sehr gerühmt werden, ermöglichen es selbst ungebübteren Händen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im Gebiet der Handarbeiten gilt die **Modenwelt** als beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Rechnungen

empfehlen die Buchdruckerei von **E. Hannebohn.**

Wasch- u. Ringmaschinen,

das Beste für Haushaltungen, empfiehlt **Ludwig Gläss.**

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein braves Dienstmädchen wird von Neujahr an zu miethen gesucht. Von wem ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Die berühmte echte **Nicinusöl-Somade** von **Rob. Süßmilch** in Pirna, à Büchse 5 Ngr. bei

Julius Tittel
am Neumarkt u. Postplatz.

Soeben erschien in der **Krüß'schen** Buchhandlung in **Giechstatt** (Mittelfranken) und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Hohelied,
ein dramatisches Gedicht.

Metrisch bearbeitet von **Heinrich Stadelmann.**

Mit einem Widmungsgedicht an Prälat **Karl v. Gerol**, dem Verfasser der **Palmblätter** und **Titelbild** von **J. Schnorr.**

Gesetzt 10 Sgr. oder 36 kr. Steg. geb. 15 Sgr. oder 54 kr. Es wird wohl als schönes Festgeschenk nicht leicht ein Werk geben, das von so vielen Dichtern, denen der Herr Verfasser sein Manuscript vorlegte, reichhaltig als ausgezeichnet bezeichnet wurde und hat Herr Prälat v. Gerol durch Annahme der Widmung den Dichter auf's Schönste geehrt.

Es kann Allen diese hübsch ausgestattete Gabe auf's Beste empfohlen werden.

Immergrün.

Ein **Lyrisch-epischer Gedichte**
für **Deutschlands Mütter**
von

Otto von Schuching,

(dem Verfasser von „Blumen aus dem Gottesgarten“ und vielen anderen Schriften)
Gebunden 24 Sgr. Gebrochtes 27 kr.
Es ist dies ein von acht christlichem Gange durchwehtes Werkchen, das allen Müttern auf das Angenehmste empfohlen werden kann.

Auf Verwendung der Handels- und Gewerbekammer Plauen hat sich das Consulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Chemnitz in dankenswerther Weise bereit erklärt, bei dem Legalisationsverfahren von Facturen über Waarensendungen, welche nach den Vereinigten Staaten von Amerika bestimmt sind, die möglichsten Erleichterungen eintreten zu lassen. Das unterzeichnete Präsidium bringt dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss und ersucht zugleich diejenigen Firmen des Plauer Handelskammerbezirks, welche in der Lage sind, von gedachtem Verfahren Gebrauch zu machen, sich bei dem Bureau der Handels- und Gewerbekammer Plauen anzumelden, worauf ihnen nähere Mittheilungen zugehen werden.
Plauen, 27. Dezember 1873.

Das Präsidium der Handels- und Gewerbekammer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. December

Generalversammlung

des Leichenkassenvereins der **Bürstenmacher** zu Schönheide in Kätschers Restauration Nachmittags 1 Uhr.

Tagesordnung: Jahresrechnung pro 1873 sowie Neuwahl des Vorstehers, Vicevorstehers und Kassiers und Aufnahme der neuen Mitglieder.
Schönheide.

Christian Gottlieb Rödel,
Vorsteher.

Einladung zum Abonnement

auf das I. Quartal des IX. Jahrganges der täglich Abends im größten Zeitungsformat erscheinenden Zeitung



Das stete Wachsen des Abonnentenkreises unserer Zeitung während der letzten Quartale dürfen wir wohl als den sichern Beweis gelten lassen, daß das zeitungsliebende Publikum in dem vereinten Streben unserer Redaction eine Befriedigung seiner Wünsche und eine Vertretung seiner Interessen findet. Weit entfernt, uns mit diesem Erfolge zu begnügen, werden wir vielmehr auf dem betretenen Wege weiter streben, um dem uns selbst gesteckten Ziele immer näher zu kommen, dem Publikum in der

„Post“

eine Zeitung zu bieten, welche der Größe und politischen Bedeutung unseres deutschen Vaterlandes entspricht.

In einer früheren Nummer hat die Redaction sich ausführlich über das politische Programm ausgesprochen, welches für sie maßgebend sein wird, doch wollen wir an dieser Stelle ausdrücklich betonen, daß die „Post“ ein durchaus unabhängiges Organ ist und ihre Inspirationen aus keinem andern Departement bezieht, als aus dem des gesunden Menschenverstandes.

Der lokale Theil der „Post“ wird sich von allen „Räubergeschichten“ fern halten, mit denen das Leben unserer Residenz verunglimpft wird, und welche viele Blätter nur bringen, um sie andern Tags zu widerrufen. Dagegen haben wir darauf Bedacht genommen, stets schnell und richtig über Alles was wirklich vorgekommen und die Öffentlichkeit interessiert, unterrichtet zu sein.

In einer besonderen **Börsenbeilage**, der „Extrapost“, werden wir das Publikum immer mit allen Vorgängen auf dem Gebiet des Handels und der Börse vertraut halten, welche ein Interesse für das große Publikum haben. Unsere **Sonntagsbeilage** wird in einem Wochenbericht über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Mode und des Hauswesens in erster Reihe die Interessen der Damenwelt vertreten. Außerdem aber werden wir für eine interessante Unterhaltungs-Lectüre sorgen und wie bisher dem volkswirtschaftlichen Interesse, besonders der **Landwirtschaft** Rechnung tragen.

Dabei wird es unserer Zeitung niemals an einem interessanten **Feuilleton** fehlen, um auch für die Unterhaltung unserer Leser zu sorgen.

Der Abonnementspreis auf die

„Post“

beträgt pro Quartal für außerhalb bei freier Postbeförderung 2 Thaler.

Für Berlin und Charlottenburg 2 Thaler frei ins Haus.

Anmeldungen für auswärts bei sämtlichen Postanstalten.

Für Berlin und Charlottenburg bei den Berliner Zeitungs-Expeditoren, sowie bei der unterzeichneten Expedition.

Insertionspreis: 4 Sgr. für die 6 gespaltene Zeile.

Berlin, im Dezember 1873.

Die Expedition der „Post“.
Mauerstraße 74.

Der so beliebt gewordene

Neue deutsche Reichsbote,

Saus- und Geschichts-Kalender auf das Jahr 1874,

ist soeben in drei verschiedenen Ausgaben erschienen und zu dem Preise von 25, 38 u. 50 Pf. à Stück zu haben in

E. Hannebohn's Buchdruckerei.

Schiesshaus.

Morgen, zum Sylvester-Abend

musikalische Unterhaltung,

der ein **Tänzchen** folgt.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 3 Ngr.

Es ladet hierzu ganz ergebenst ein

G. Oeser.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos

Dr. med. Ernst in Leipzig.

empfiehlt

Frachtbriefe

E. Hannebohn.

Zum Sylvesterabend, also Mittwoch den 31. December, bleibt die Sparkasse, ebenso die Stadtkasse und die Stadtsteuer-Einnahme des Abchlusses wegen geschlossen.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eisenfod.

Vergangenen Sonntag Abend wurde vom Schießhause bis zum Crottensee ein schwarzer mit rother Seide gefütterter **Felzfragen** verloren. Man bittet denselben gegen angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Am Weihnachtsheilighabend in der Dämmerstunde ist mir an den Stufen meiner Ladenthüre **1 Stück doppelt gewichenes Wachstuch**, Fußtapete, circa 2 Ellen breit und 18 Ellen lang, vorherrschend grünes Muster und **1 Stück** dieselbe Länge und Breite **Rohrblechmuster**, würfelförmig, zum Wagenauschlagen gehörend, **gestohlen** worden. Wer mich wieder in Besitz dieser Waare bringen kann, erhält **5 Thaler Belohnung**.

Eisenfod, den 26. December 1873.
C. G. Seidel.

Der Zeitbote.

Allgem. deutscher Haus-, Wirthschafts- und Volks-Kalender von 1874 ist in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem renommirten Buchbinder vorrätzig und für 5 Ngr. zu haben.

Unter den Kalendern für 1874 zeichnet sich vor allen andern durch seine äußerst spannenden Geschichten und neuen Anekdoten der **„Allgemeine Sachkalender“** aus.

Wer noch einen zu haben wünscht, der eile, da selbiger jedes Jahr trotz stets größerer Auflage ins Fehlen kam.

Herzlichen Dank Allen denen, die unsern geliebten Bruder, den Sticker **Louis Unger**, zur letzten Ruhe geleiteten, sowie für den reichen Blumenschmuck auch unsern innigsten Dank. Der Gesellschaft „Concordia“ aber noch besonders Dank für das freiwillige Tragen der Leiche und Herrn Pastor Dr. Rosenmüller für die erhebende Rede am Grabe.

Die trauernden Angehörigen.

Alempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik verzinnter Eisenrohre von

Richard Dörfel in Kirchberg.

Schlitten

empfiehlt in Auswahl

Albert Berger,

Wagenbauer in Glauchau.

Gesellschaft Freundschaft.

Heute, Dienstag, **Vereinsabend** in Seelig's Restauration.

Das Directorium.

Des Neujahrsfestes wegen gelangt die nächste Nummer des Amtsblattes schon morgen Nachmittag zur Ausgabe. Anzeigen für dieselbe bitten wir spätestens bis **Mittwoch früh 8 Uhr** bei uns abzugeben.
Die Exped. d. Amtsblattes.

Oster-Silberg. 19 Ngr. ¼ Pf., Pfn. 17 Ngr. 6¼ Pf.